



Göttingen, den 18. Juni 2015

Wahlen sind bald – die Jugend lässt's kalt?

Politische Beteiligung im 21. Jahrhundert / 2. Herrenhäuser Zukunftsdialog

Göttingen / Hannover. Der Anteil der Nichtwähler nimmt zu und vor allem junge Menschen machen von ihrem Wahlrecht immer seltener Gebrauch. Müssen wir uns deshalb Sorgen machen, gar um die Zukunft unseres demokratischen Systems bangen? Allemal sollten wir uns über diesen Trend *Gedanken* machen. Der 2. Herrenhäuser Zukunftsdialog befasst sich am 1. Juli 2015 um 19 Uhr im Tagungszentrum Schloss Herrenhausen in Hannover mit dem Thema: „Wahlen sind bald – die Jugend lässt's kalt? Politische Beteiligung im 21. Jahrhundert“.

Die „Herrenhäuser Zukunftsdialoge“ sind eine Veranstaltungsreihe der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen in Kooperation mit der VolkswagenStiftung und der Niedersächsischen Landesregierung, die gesellschaftsrelevante Entwicklungen aufgreift und ein Forum schafft, auf dem Wissenschaft und Politik miteinander und mit dem Publikum diskutieren. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung im Oktober 2014 wird auch dieses Mal der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil an der Diskussion teilnehmen. Er freue sich auf die 2. Runde des Dialogs und sei gespannt, ob er wiederum wertvolle Anregungen aus dem Publikum mitnehmen könne. Die Göttinger Akademie habe mit den Herrenhäuser Zukunftsdialogen, so ihr Präsident Prof. Stefan Tangermann, „ein innovatives und ertragreiches Format für den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft“ geschaffen.

Die Impulse für den „2. Herrenhäuser Zukunftsdialog“ setzen zwei Politikwissenschaftler: Prof. Andreas Busch von der Universität Göttingen und Prof. Manfred G. Schmidt von der Universität Heidelberg. Busch wird in seinem Kurzreferat auf die sinkende Bereitschaft junger Menschen zum Engagement in Parteien und bei Wahlen eingehen und der Frage nachgehen, ob sich die Jüngeren stattdessen auf neue Weise politisch engagieren, etwa im Internet oder bei NGOs. Schmidt wird sich in einem zweiten Kurzreferat kritisch mit der weit verbreiteten These auseinandersetzen, Deutschland entwickle sich zur Rentnerdemokratie. Er wird sich mit der Frage befassen, ob es tatsächlich Anhaltspunkte für die Entstehung einer Demokratie von Alten, durch Alte und für Alte gibt.

In die anschließende Diskussion wird Christine Wiezorek, Professorin für Erziehungswissenschaft an der Universität Gießen, ihre Expertise auf dem

Gebiet „Jugendsoziologie“ einbringen. Wiezorek beschäftigt sich mit Sozialisations- und Bildungsprozessen von Jugendlichen im Hinblick auf gesellschaftliche Teilhabe und die Ausbildung von politischen Orientierungen. Darüber hinaus erwarten Wissenschaft und Politik wieder wertvolle Anregungen aus dem Publikum. Das Gespräch wird moderiert durch die Journalistin Ines Arland.

Mehr dazu finden Sie unter www.adw-goe.de

Der Eintritt ist frei. Einlass ab 18.15 Uhr. Es stehen 250 Plätze zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es ist keine Platzreservierung möglich. Erfahrungsgemäß finden alle Interessenten Einlass.

Kontakt:

Adrienne Lochte,
Tel.: 0551/39-5338;
E-Mail: alochte1@gwdg.de